

Lörrach

Gelebte Inklusion im Herzen der Stadt

Die Oberbadische, 03.06.2016 02:34 Uhr



Das große Engagement des eingespielten Glashaus-Teams wird geschätzt (v.l.): Joachim Sauereisen, Marion Dammann, Michael Wilke, Beate Wagner, Daniel Herdrich, Martin Henrich, Helmut Ressel, Ute Schmidt, Christian Specht, Mechtild Lenz und Betriebsleiter Thomas Bossert. Foto: Ursula König Foto: Die Oberbadische

Von Ursula König

Das Café-Bistro „Glashaus“ feiert in dieser Woche zehnjähriges Bestehen. Zum Jubiläumsempfang am Mittwoch konnte der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Helmut Ressel, viele Stammgäste sowie langjährige Partner des Integrationsbetriebes begrüßen, um die „Erfolgsgeschichte“ am Chesterplatz gebührend zu feiern.

Lörrach. Die Idee eines Integrationscafés reifte bereits vor 15 Jahren. Es bedurfte einiger Schritte, unter anderem der Kooperation mit finanziellen Unterstützern, bis zur „gelebten Inklusion“ am Chesterplatz mitten im Herzen der Stadt. So gilt der große Dank vor allem der Fritz-Berger-Stiftung, der Stadt und dem Landkreis sowie dem Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS), der Aktion Mensch und der Lebenshilfe, die als Mutterunternehmen das Glashaus betreibt.

Ein barrierefreier Ort, der Selbstverständlichkeit und Normalität vermittelt

Bei den Gästen kommt das Konzept offensichtlich bestens an. Das Glashaus steht für einen Begegnungsort, an dem Menschen mit und ohne Behinderung als Gäste und als Arbeitnehmer einen barrierefreien Ort finden, der

Selbstverständlichkeit und Normalität vermittelt, die auf die Stärken jedes Einzelnen baut.

Landrätin Marion-Dammann gehört seit Jahren zu den Stammgästen. Doch zum Jubiläumsabend brachte sie Geschenke mit, um zu gratulieren mit dem Zitat: „Das Wesentliche im Umgang miteinander ist nicht Gleichklang, sondern Zusammenklang.“ Im Gastronomiealltag zeige sich hier ein abgestimmtes und professionelles Miteinander, das sich in enormer Leistung mit hohen Qualitätsansprüchen widerspiegle. Die Grundsätze der Lebenshilfe zeigten sich in der Einzigartigkeit des Glashauses, das bereits einigen „Nachahmungseffekt“ nachweisen könne.

„Gut essen, schön sitzen und miteinander ins Gespräch kommen“ – das schätzt auch Bürgermeister Michael Wilke. Er betonte die Besonderheit, dass das Glashaus nicht an eine Werkstätte angeschlossen sei, sondern mitten im Herzen der Stadt ein Stück selbstverständlich gelebte Inklusion schaffe. Auch für Joachim Sauereisen (KVJS) ist der Erfolg keine Selbstverständlichkeit, denn: „Die Gastronomie hat viele Herausforderungen, um sich behaupten zu können, muss alles stimmen.“

Was hier offensichtlich hervorragend funktioniert, ist die Vermittlung von passenden Arbeitsplätzen an Menschen mit und ohne Handicap, die es ihnen ermöglichen, ihr Potenzial auszuschöpfen und ihrer Arbeit mit offensichtlicher Freude nachzugehen. Derzeit arbeiten neun Menschen mit Behinderung im Glashaus-Team. Und so konnte Mechtild Lenz vom Vorstand der Lebenshilfe stimmig zusammenfassen: „An diesem Ort bleibt Inklusion kein leeres Wort.“ Das große Jubiläumsfest findet am 4. Juni im und um das Glashaus auf dem Chesterplatz statt. Von 11 bis 17 Uhr wird mit einem kulinarischen Fest, Live-Musik und Spaß für Kinder gefeiert